

Inspirierender Wechsel

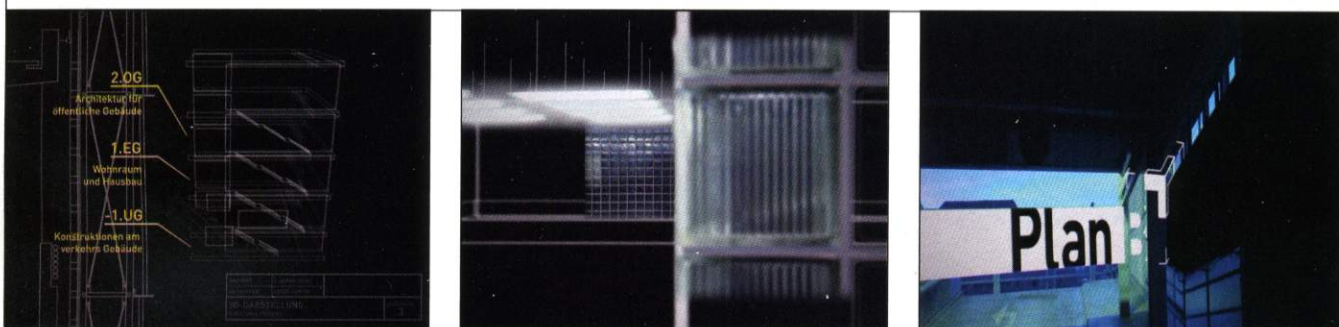
Drei Monate Studium, drei Monate Arbeitsalltag: Die Berufsakademie Ravensburg schafft den Brückenschlag zwischen praktischer und akademischer Kreativausbildung

■ **Das Studium** an der Berufsakademie ist noch näher an den tatsächlichen Arbeitsanforderungen, als das eine Fachhochschule leisten kann“, erzählt Michael Meier, Geschäftsführer der Meersburger Agentur Schindler, Parent & Compagnie – eines der Ausbildungsbetriebe der Berufsakademie

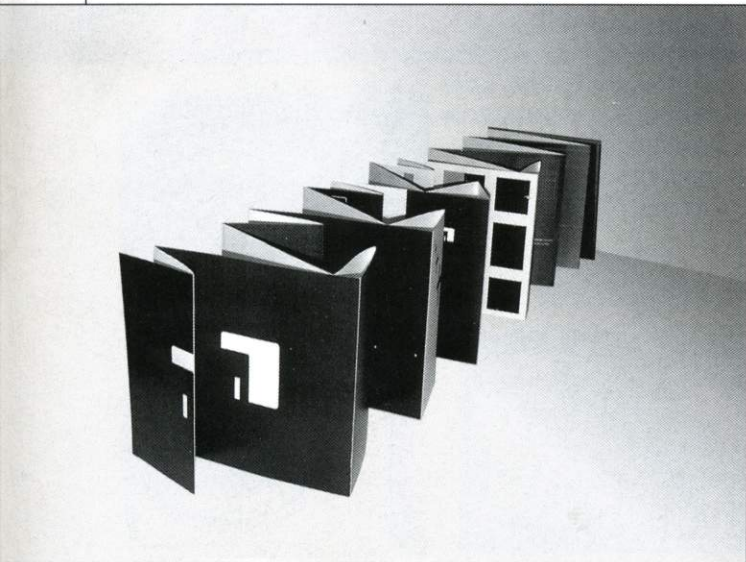
Ravensburg (BA). Der Grund: Die Studierenden verbringen ihr dreijähriges Studium lediglich zu einer Hälfte an der Hochschule. Im dreimonatlichen Rhythmus wechseln sie in eine Agentur, einen Verlag oder in die Kreativabteilung eines Unternehmens und arbeiten dort an realen Kundenaufträ-

gen. Dabei gelten für das Arbeitsverhältnis im Betrieb die Bedingungen einer Lehre – inklusive Jahresurlaub, Ausbildungsgehalt und -betreuer.

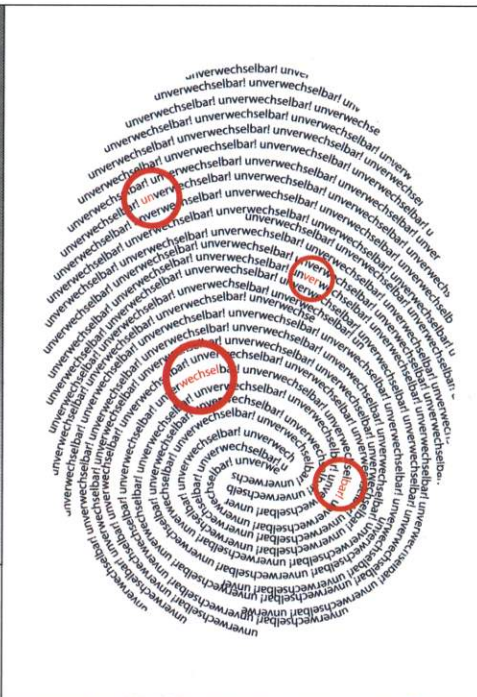
Rechtlich ist der Abschluss der Akademie, das BA-Diplom, dem einer Fachhochschule gleichgestellt. Seit seiner Gründung vor vier Jahren achtet der



Stills aus dem TV-Opener für eine fiktive Reportagesendung über Architektur und Innenarchitektur des Bewegtbildesign-Studenten Oliver Helms. Im Zentrum steht der Zusammenhang zwischen zweidimensionaler Planung und dreidimensionaler Umsetzung

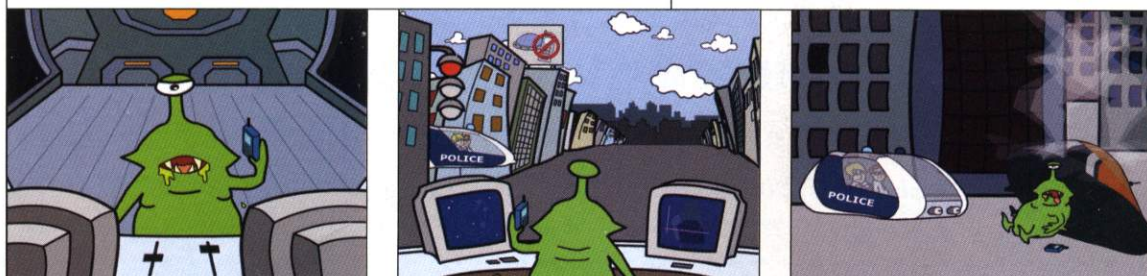


Aus der Obertonreihe entwickelte die Grafikdesign-studentin Katharina Elwert eine mathematische Gestaltungssystematik für ein Handbuch über Harmonielehre



Wie viel man aus der Buchstabenfolge „bar“ machen kann, zeigt die Broschüre der Berufsakademie Ravensburg. Hier eine Arbeit von dem Mediadesignstudenten Kim Oliver Hensler

Der Spot der Bewegtbildesign-Studenten Katharina Nowacka, Daniel Popken und Tom Piske zeigt, was passiert, wenn man beim Autofahren telefoniert



Fachbereich Design außerdem darauf, seine Inhalte ständig an die Anforderungen in den Ausbildungsbetrieben anzupassen. So lehren dort vornehmlich Gastdozenten aus der Praxis. Darüber hinaus haben die Unternehmen die Möglichkeit, bei der Ausgestaltung des Lehrplans mitzuwirken.

Schneller, konkreter und realitätsnäher – das hat natürlich seinen Preis. Um innerhalb von drei Jahren das zu schaffen, was andere in vier Jahren reiner Studienzzeit erlernen, müssen die BA-Studenten ganz schön ranklotzen. Die Vorlesungen beginnen in der Regel um neun Uhr morgens, und nicht selten enden die Studienarbeiten erst um sieben Uhr abends. Daneben sollen sie sich selbstständig Wissen aneignen und Praxisarbeiten durchführen. „BA-Studenten sind daher meist Menschen, die überdurchschnittlich motiviert und belastbar sind“, berichtet Michael Meier.

Im Grundstudium geht es entsprechend schnell zur Sache. In den ersten vier Semestern lernen die Studenten die Grundlagen in allen drei Gebieten, die die Akademie im Fachbereich Design anbietet: Grafik-, Multimedia- und Bewegtbildesign. Zumindest Basiskenntnisse in den wichtigsten Programmen sollte man daher schon mitbringen. „Immer mehr BA-Anfänger haben bereits eine Ausbildung zum Mediengestalter in der Tasche“, so Grafikdesignstudentin Katharina Elwert. Doch auch mit den Erfahrungen eines mehrmonatigen Vorpraktikums kann man gut reinkommen, berichtet sie aus eigener Erfahrung.

Trotz des straffen Zeitplans bleibt, so Katharina Elwert, Raum für kreative Experimente. Denn im Grundstudium realisiert jeder neben den Vorlesungen und Seminaren eine Reihe freier Entwurfsarbeiten. Im Hauptstudium, den letzten beiden Semestern, spezialisiert man sich auf eines der drei Gebiete. Dann hat man deutlich weniger feste Unterrichtszeit und widmet sich vornehmlich der Konzeption und Umsetzung eines größeren Projekts. Das ist sozusagen die Generalprobe für die Diplomarbeit, die im sechsten Semester noch während der Arbeitsperiode beginnt. Das erfordert zwar ein gutes Timing, hat jedoch Vorteile:

„Man kann sich jeden Tag Tipps von den Profis holen“, so Katharina Elwert.

Die praktischen Studienarbeiten brauchen den Vergleich mit denen anderer Fach- und Kunsthochschulen nicht zu scheuen, findet Oliver Helms, der vergangenes Jahr sein Studium im Bereich Bewegtbildesign beendet und mittlerweile seine eigene Agentur (www.hell-sehen.tv) gegründet hat: „Mir scheint, dass wir im Vergleich zu anderen in unseren Studienarbeiten

sehr viel konkreter werden.“ Das mag zum Teil an der intensiven Betreuung liegen – nur dreißig BA-Studenten werden pro Semester zugelassen. Mit Sicherheit spielt aber der inspirierende Wechsel von Theorie und Praxis eine große Rolle: „Wenn man drei Monate studiert hat, freut man sich richtig auf die Arbeit“, sagt Oliver Helms. Und nach drei Monaten im Betrieb sei der Wissensdurst wieder so groß, dass es einen an die Akademie zieht. *ik*



Studiengang Mediendesign an der Berufsakademie Ravensburg – University of Cooperative Education

Anschrift/Kontakt: *Berufsakademie Ravensburg – University of Cooperative Education, Studiengang Mediendesign, Studiengangsleiter Professor Herbert Moser, Marienplatz 2, 88212 Ravensburg, www.mediendesign.ba.ravensburg.de*

Ausbildung: *Diplom-Mediendesigner/-in (BA) und Bachelor of Arts*

Dauer/Anzahl der Studenten: *6 Semester, stets im dreimonatigen Wechsel zwischen Studium an der Akademie und Arbeit in einem Ausbildungsbetrieb/ zurzeit dreißig Studenten pro Jahr*

Studiengebühren: *keine*

Voraussetzungen: *Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife sowie BA-Vertrag mit einem Unternehmen in einem für das Studium relevanten Bereich*

Bewerbungsverfahren: *Wer mit einem Ausbildungsunternehmen den von der Berufsakademie vorgeschriebenen Mustervertrag abgeschlossen hat, sendet ihn mit seinem Abiturzeugnis an die Akademie. Eine künstlerische Eignungsprüfung findet am Ende des zweiten Fachsemesters statt. Eine feste Bewerbungsfrist gibt es nicht. Das Studium beginnt jährlich im Oktober.*



Interview

Professor Herbert Moser, Leiter des Studiengangs Mediendesign an der Berufsakademie Ravensburg

PAGE: Welche Vorteile bietet ein Studium an der Berufsakademie Ravensburg für Agenturen und Verlage?

Herbert Moser: BA-Absolventen haben nach ihrem Abschluss Führungsqualitäten – aber auch Praxiserfahrung und lassen sich daher sofort einsetzen. Viele Agenturen nutzen die duale Ausbildung auch, um gute Mitarbeiter, die beispielsweise nach ihrer Ausbildung zum Mediengestalter studieren möchten, an sich zu binden.

PAGE: Welche Voraussetzungen sollte ein Unternehmen erfüllen, das einen BA-Studenten aufnimmt?

Moser: Es sollte in der Regel mindestens zehn Mitarbeiter haben und wenigstens fünf

Jahre erfolgreich am Markt sein. Zudem sollte es dort einen Ausbildungsverantwortlichen mit einem Hochschulstudium im Bereich Design geben.

PAGE: Was kann ein Betrieb tun, der sich für einen BA-Studenten interessiert, aber gerade keine entsprechende Bewerbung vorliegen hat?

Moser: Firmen haben die Möglichkeit, bei uns einen Studienplatz zu reservieren. Unter den Bewerbern wählt das Unternehmen dann einen für sich geeigneten Studenten aus. Auf Wunsch veröffentlichen wir auch eine Liste der Partnerfirmen, die noch keinen BA-Studenten haben und vermitteln so den Kontakt zu Interessenten.